

Bavar.

*Aggr.*  
138

Bavar

Logo

.58

<36633513980013

<36633513980013

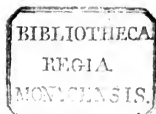
Bayer. Staatsbibliothek

Gefund zu

Wasserfall

Heils in 256

Aug 18.36



## Gedichte in oberbayerischer Mundart

von

**Georg Heiss. \*)**

### Vorwort.

I hab mei Lebta nie studiert  
Und will mi' ah nit prahl'n,  
Nur moan' i', was mi' selba' freut,  
Des kunnt' ah Andern g'fall'n:  
Am Waßer hab' i' G'schäft'n g'macht 5.  
Als Flößla' bis auf Wean  
Und hab' á grobi Jopp'n trag'ng,  
A'n spitz'n Huat, á'n greán:  
Und is andiaweil' was passiert,  
Des má' net all' Tag' sicht; 10.  
So hab' i's nachá' auf'notiert  
Und z'sammá'gschriab'n dö G'schicht:  
Wenns' Oaná' lest und sagt, eáhm g'fall'n's,  
Dö Liedle da von mir,  
So bin i' z'fried'n; do' wenn's nüd is, 15.  
So kann i' nix dáfür.

### Koá Wirkung ohne Ursach.

A' Flößla'-G'schicht'l.

'S is um á halbi siebne g'weon,  
D' Leut' ham scho Feirab'nd g'macht,  
Dá' Buá' nimmt á'n Weichbrunná' g'schwind,  
Sagt: „Vodá', guádi Nacht! —

\*) Joh. Georg Heiss wurde am 31. Mai 1823 zu Tölz an der Isar im bayer. Oberlande geboren, wo er in freien Stunden, die ihm neben seinem beschwerlichen Berufe des Flössens bleiben, dem inneren Drange zur Dichtkunst folgt, um durch sie eigene Begegnisse und Gefühle sowohl, als das Leben und Streben des ihn umgebenden Volkes getreu und anspruchslos zu schildern.

Ho' g'árbet heut' den ganzen Tag 5.  
 Und plagt und g'schund'n g'nuá,  
 Jetzt bin i' aber kloá d'erschlag'ng  
 Drum gib i' mi' in d' Ruáh."

„Was thuást denn“ — hat dá Vodá' g'moánt, —  
 „So fríhá schon heut' im Bett? 10.

Beim hellen Tag, da is ja doch  
 Vom Schlaf'n no' koán Red'."

„Ja, Vodá', schaugts, es wißts es ja" —  
 Sagt jetzt dá Buá' g'schwind drauf —  
 „Wir müß'n morg'ng auf Münchá fahr'n, 15.  
 Da kon i' sunst nöd auf:

Drum muáß i' heut' bei guádá' Zeit  
 In's Bett zum Schlafá geh,  
 So bin i' morg'ng, wenna má' schreits,  
 Gleí' lüfti' auf dá Höh'." 20.

Kaum hat er ausg'red't, war er áh  
 Scho draußén bei der Thür,  
 Láßt g'schwindi' in sēi Kammər'l 'nauf  
 Und schiábt án Riəg'l für.

Er zíəgt sich aus und geht in's Bett;  
 Wie wohl thuát éáhm die Ruáh —  
 Es hat koá Viert'lstund' mehr dau'rt,  
 War'n seine Augərln zuá.  
 Da scheint dá' Mond zu'n Fensterl 'rēi,  
 Um zehni bei dá' Nacht, 30.  
 Und d' Sterneín ham am Himmi glánzt,  
 Es is á wahre Pracht.

Da wacht dá' Buá' auf oámal auf,  
 Und schaugt zu'm Fensterl 'naus,  
 Es will'n halt nimmá' leid'n dáhoám, 35.  
 So liebli' war's do drauß.

Und wie er allweil nachi denkt,  
 Da fallt éáhm's Deá'nd'l ēi'.  
 „Jetzt hon i' 's lang scho nimmá' g'seg'ng, —  
 Wie wird éáhm d' Zeit lang sei! 40.

Drum muáß i' heut' no' hi dázua,  
 Es hat mi' do' so gern;  
 Und wenn i' gar so selt'n kimm',  
 Kunt's harb auf mi' noch wer'n.  
 Denn wenn i' denk', wie leicht kunt's g'scheg'ng, 45.  
 I' gáng im Waßer z' Grund; —  
 Ham viel scho eáhná Leb'n einbüáßt,  
 Sán furtg'fahn frisch und g'sund; —

So kunt's do' sag'ng: die letzte Nacht,  
 Da war á' no' bei mir, 50.  
 Und daß er jetzt dá'trunká is,  
 Da kan i' nix dáfür.  
 Kunt' sag'ng: er hat, so wie er denkt,  
 G'redt von dá' Brust ganz frei, —  
 Und bis zum letzt'n Aug'nblick 55.  
 Blieb er mir allweil treu.“

Und ohne lang mehr nachz'sinnier'n  
 Macht sich jetzt auf dá' Buá';  
 Beim Wirth, wo 's Deá'nd'l Kellnerin war,  
 Sán Thür'n und Lod'n scho zuá. 60.  
 Da sagt á': „Dea'nei! geh, mach auf!“  
 Und klopft á' biß'l ô;  
 Es hat'n glei' im Red'n kennt  
 Und g'schwindi' d' Thür aufthô.

Drinn hams' halt g'scherzt und G'spassl'n g'macht, 65.  
 Sán lusti' gwean dábei;  
 Dá' Buá' hat nüd auf's Hoámgeh denkt,  
 's war aller Schlaf vorbei.  
 Wiá hart dö zwei vonandá' sán,  
 Dös kô' má' gar nüd sag'ng; 70.  
 Denn wiþo dá' Buá' dáhoám is g'wean,  
 Hat's halbe vieri g'schlag'ng:

Um vieri schreit dá' Vodá' scho:  
 „Mathies'l! auf, zum Fahn!  
 I' woáß nüd, hat's dá' 's G'hör vö'schlag'ng, 75.  
 Odá' haltst mi' für án Narr'n:

Jetzt schrei i' schon á Viert'lstund  
 Grod, was i' aus mir bring';  
 I' gláub, du schlafst dir nimmá g'núa, —  
 Dös g'fallt má' scho, dös Ding.“ 80.

Dá' Buá' springt láfti' aus 'n Bett  
 Und ziágt sich schleuni' ô:  
 „Schaugts, Vodá! mir hat grod' wos trámt,  
 I' ho' nix g'hört dávô.  
 Und gar so weit seid's do' no' nöd;  
 I' woáß nöd, wiä-r-i' bi:  
 Nix z' ess'n mog i' z'erst nöd heut,  
 's geht nachá' glei' dáht.“ 85.

Da sán s' halt furtá alli zwoá.  
 Ham z'sammg'richt' eáhnærn Floß;  
 Es is mi'n Fahrn koá Spass nöd g'weön,  
 Denn 's Waßá' war hübsch groß.  
 Do' endli' ham s' es dengást g'wagt,  
 Dá' Tag war wundáschö; —  
 Dá' Sū, der kō beim Ruädá' hint  
 Vo' lautá' Schlaf kaum steh. 90. 95.

Da hat s' á Windstoß auf ámal  
 Ganz weg von'n Rinnsal trieb'n,  
 Wo d' Isar 'nei in d' Loisa' rinnt,  
 Sán s' leidá' stecká blieb'n. 100.  
 Jetzt müáßns halt in's Waßá' 'naus,  
 Sán 'nei g'wat't bis in d' Mitt:  
 Ham g'hebt, daß d' gmoánt hátt'st, alls gáng z' Grund, —  
 Doch wegbracht ham s' 'n nit.

Jetzt hat's erst no' recht tüchti' g'rengt: 105.  
 „Gell, Buá', dös ziágt dir's aus?“  
 Is oáná wiä der andá' g'weön  
 Als wie á taufte Maus.  
 Doch wenn má's halt nöd guád sēi láßt,  
 Wend't alle Kräft'n drō, 110.  
 Und wennst' glei' moánst, es kō nöd sēi,  
 So geht's auf d' Letzt halt do'.



So ham dö Zwoá mit lautá' Heb'n —  
 's war freili' scho ganz Nacht —  
 en Floß mit sammt der Ladung no' 115.  
 Vom Haufá wegá bracht.  
 Do sán s' no' bis auf Scheftlarn g'fahn,  
 Ham bei dá' Bruck'n g'lend't;  
 Má' hat vor lautá' Finsterniss  
 Von Land fast nix mehr kennt. 120.

Jetzt müáß'n s' auf Emhausen geh,  
 Wenn s' über Nacht woll'n bleib'n;  
 Da geht's bergauf drei volle Stund, —  
 I will's nöd übertreib'n.  
 Wie s' drob'n sán g'weon, hat Jedá' dürst't, 125.  
 Ham trunká hübsch á Bior;  
 Dem Junga is ganz schwindli' wor'n,  
 Hat nimmá' g'seg'ngá schier.

Und d' Köchin hat die Suppá bracht, 22  
 Hats nêig'stellt auf 'n Tisch: 130.  
 Dá' Jung, der b'sinnt si' nimmá' lang  
 Und packt án Löff'l frisch.  
 Und fahrt damit in d' Schüß'l 'nei, —  
 Da weicht eáhm dá' Verstand,  
 Es fällt eáhm halt vor lauter Schlaf 135.  
 Dá' Löff'l aus dá' Hand.

en Alt'n, den á' d' Supp'n hat  
 Auf d' Hos'n abi g'schüt't,  
 Den hätt' dös Ding mit leichter Müh  
 No' gar á Biß'l z'rütt. 140.  
 Er sagt: „dös kön i' nit vörsteh;  
 Um di' is g'feit, mēi Buá'!  
 Dös sich' i' scho, daß all's nix nutzt,  
 Du schlafst dir nimmá' g'nuá'.

Jetzt is er gestern nó bei'n Tag 145.  
 Um sieb'ne scho in's Bett  
 Und heut bringt á' koá-n-Aug mehr auf,  
 Hört kaum mehr, was má' red't.

Dá' Sû hat denkt: „es kinnts jetzt leicht  
 Die Wirkung o miꝝ seg'ng, 150.  
 Die Ursach, die dahinter steckt,  
 Bringts gar so leicht nöd z'weg'ng.“

Drum, wennst' Oán sichst, der gar nix sagt,  
 Schrei nit glei', der is dumm,  
 Er kô grad nit gut auf'legt sēi, 155.  
 Und woáß bestimmt, warum?  
 Denn g'wiss is, daß 's koá Wirkung gibt,  
 Es muáß do' vorhinēi  
 A' g'wisse Ursach jedesmal  
 Dázuá vorhanden sēi. — 160.

### 7. Schnäde'hüpf'n.

|  |  |
|--|--|
| <p>1.<br/>         I' bin nur begieri',<br/>         Wos d' Leut' no' All's treib'n;<br/>         Denn ásô wie's jetzt is,<br/>         Kô's in d' Läng' nimmá' bleib'n:<br/>         Koá-Mensch is mehr z'fried'n,<br/>         Jedá' will si' beklag'ng,<br/>         Und wo's rechtsinni' feit,<br/>         Kô má' do' nöd dáfrag'ng.</p>      | <p>3.<br/>         Künst' jetzt zuá án Bauern,<br/>         Kennst' di' gar nimmá' aus,<br/>         Denn es hat fast á jeder<br/>         Scho d' Zeitung in Haus:<br/>         Oft Oáná', der's Ackern<br/>         Und an Pflug nicht vó'steht,<br/>         Woáß guát, wié's an Kossuth<br/>         In Ungarn drunt geht.</p> |
| <p>2.<br/>         Mancher schimpft über All's<br/>         Und gar nix is eáhm recht,<br/>         Wenn má' fragt, was er will,<br/>         Woáß er nöd, was er mócht';<br/>         A guáts G'schäft wenn er hátt',<br/>         A bravs Weib'rl dázúá<br/>         Und á Haus ganz ludoág'ng, —<br/>         Ist's eáhm do' no' nöd g'nuá.</p> | <p>4.<br/>         Zu di Leut auf'n Land<br/>         darf má' nimmá' viel sag'ng,<br/>         Denn, weilst nit dran denkst,<br/>         Hot di' Oána beim Krag'ng.<br/>         Sie moáná schon, á Jeder<br/>         Is á Demokrát,<br/>         Der an Blumhuát aufhat<br/>         Und án Schnurrbart aufdráht. —</p>        |

### 5.

Bei uns da gibt's Leut'ln,  
 Im Oberland drob'n,  
 Die koán Hand und koán Kopf  
 Und koán Fuß gar nit hob'n;

Má sichts eáhná desweg'ng  
 Erst gar nit viel ô, —  
 Aber Schedel und Bratzen  
 Und Háxen ham s' do'.

### 3. Beim Stárn auf dá Láb'n.

#### 1.

So Mancher, der hat mit die Mad'ln sêi Freud'  
 Und gáng' um á Bußerl drei Tagroáßá weit,  
 Und kriegt á' no' ob'ndrêi vō ihr á guáts G'sicht,  
 So woáß á' scho nimmá', wie wohl als ihm g'schicht.  
 I' hab' an dèr Kranket mēi Leb'tá nie g'litt'n  
 Für mein Theil da bin i' mit leicht eppás z'fried'n:  
 Da is má' viel lieber, — sie dürfen má's glá'b'n, —  
 A guádi Maß Bier beim Stárn auf dá Láb'n.

72

5.

#### 2.

Es wird nit viel schönere Plátzln z'Tölz geb'n;  
 Es is dahint gar so gemüthli' zun leb'n.  
 Die Aussicht is prächtí'; má' sitzt unter'n Dach,  
 Wenn's reg'ngt oder schneibt, fragt koá Mensch nix dernach.  
 Drum, wenn i' dáhoám án kloán Ländler hab' kriegt,  
 Wie sich halt das Schicksal oft manigsmal füegt, —  
 So nimm i' mēi Pfeif, setz' en Huát auf dēn gráb'n  
 Und vōtrink meini Muck'n beim Stárn auf dá Láb'n.

10.

15.

#### 3.

Wenn á Buá' und á Dié'nd'l, die für ánand taug'ng,  
 Sich gern was erzähl'n mücht'n unter vier Aug'ng,  
 Wenn Óaná' gern z'sammkemmá' mücht' mit sēin Schatz,  
 So is auf dá Láb'n hint á hoámliche Platz.  
 Und doch hat má' áh die schönst' Aussicht dábei  
 Und is vō die lästig'ngá Zuschauer frei.  
 Wenn's drunt'n ganz finster wird vō lauter Stáb'n,  
 So fehlt da herob'n nix beim Stárn auf dá Láb'n.

20.

Die Láb'n wann red'n kunt, da ließ sich viel sag'ng!  
 Was ham sich dahint scho für G'schicht'n zuátrag'ng: 25.  
 Anno 48 is dös groß Fest ausg'macht wor'n,  
 Da ham mi' die Grießler zum Redner erkorn.  
 Drum, wann's ámal aus is mit d'n ledig'ngá Leb'n,  
 Wann á Deá'nd'l ihr Jawort zum Ehstand thut geb'n, 30.  
 Wann i' mit ihr ausgeh; — heißt's Lies oder Wáb'n —  
 So führ i' s' am erst'n — zum Stárn auf dá' Láb'n.



